

Sonntagsfreude

6/18

VIERTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

Sonntag, 28. Jänner 2018

Zur 1. Lesung „Einen Propheten wie mich“ kündigt Mose dem Volk Israel an. Damit ist ein wichtiges Kriterium genannt, um die wahren von den falschen Propheten unterscheiden zu können. So wie Mose das Volk Israel, so muss das Wort der Propheten in die Freiheit führen. An der Freiheitsbotschaft lässt sich erkennen, dass Gott dem Propheten die Worte aufgetragen hat. In seiner Rede macht Gott auch klar: Die Freiheit ist dem Menschen aufgegeben, er darf sich Gottes Ruf in die Freiheit nicht widersetzen.

1. Lesung Dtn 18,15-20

Mose sprach zum Volk: Einen Propheten wie mich wird dir der Herr, dein Gott, aus deiner Mitte, unter deinen Brüdern, erstehen lassen. Auf ihn sollt ihr hören. Der Herr wird ihn als Erfüllung von allem erstehen lassen, worum du am Horeb, am Tag der Versammlung, den Herrn, deinen Gott, gebeten hast, als du sagtest: Ich kann die donnernde Stimme des Herrn, meines Gottes, nicht noch einmal hören und dieses große Feuer nicht noch einmal sehen, ohne dass ich sterbe. Damals sagte der Herr zu mir: Was sie von dir verlangen, ist recht. Einen Propheten wie dich will ich ihnen mitten unter ihren Brüdern erstehen lassen. Ich will ihm meine Worte in den Mund legen und er wird ihnen alles sagen, was ich ihm auftrage. Einen Mann aber, der nicht auf meine Worte hört, die der Prophet in meinem Namen verkünden wird, ziehe ich selbst zur Rechenschaft. Doch ein Prophet, der sich anmaßt, in meinem Namen ein Wort zu verkünden, dessen Verkündigung ich ihm nicht aufgetragen habe, oder der im Namen anderer Götter spricht, ein solcher Prophet soll sterben.

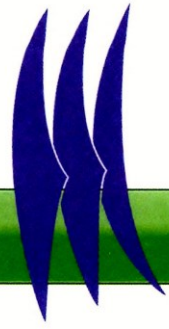
Antwortpsalm Ps 95(94)

Hört auf die Stimme des Herrn;
verhärtet nicht euer Herz!

Zur 2. Lesung Ach Paulus, so möchte man sagen, du und deine Schwarzmalerei, deine zu kurz gegriffenen Alternativen. Als ob nur das eine oder das andere gälte. Ist denn nicht eine liebevolle Beziehung ganz im Sinne und damit eine Sache des Herrn? Und noch mehr: Kann das gemeinsame Engagement eines Paares für die Sache des Herrn den Einsatz des einzelnen nicht noch übertreffen? Das Ganze ist doch nicht selten mehr als die Summe seiner Teile.

2. Lesung 1 Kor 7,32-35

Brüder und Schwestern! Ich wünschte, ihr wäret ohne Sorgen. Der Unverheiratete sorgt sich um die Sache des Herrn; er will dem Herrn gefallen. Der Verheiratete sorgt sich um die Dinge der Welt; er will seiner Frau gefallen. So ist er geteilt. Die unverheiratete Frau aber und die Jungfrau sorgen sich um die Sache des Herrn, um heilig zu sein an Leib und Geist. Die Verheiratete sorgt sich um die Dinge der Welt; sie will ihrem Mann gefallen. Das sage ich zu eurem Nutzen: nicht um euch eine Fessel anzulegen, vielmehr, damit ihr in rechter Weise und ungestört immer dem Herrn dienen könnt.



Sonntagsfreude

Zum Evangelium *Es ist die erste Heilung, von der Markus in seinem Evangelium berichtet. In der Synagoge in Kafarnaum treibt Jesus einen bösen Geist aus. Von diesem Ereignis breitet sich sein Ruf aus. Welcher Ruf eilt Jesus nun voraus? Der eines Wundertäters, von dem die Leute nicht wissen, was sie erwarten können? Welchen Ruf tragen die Gemeinden, die sich in seinem Namen versammeln, heute weiter?*

Evangelium Mk 1,21-28

In Kafarnaum ging Jesus am Sabbat in die Synagoge und lehrte. Und die Menschen waren sehr betroffen von seiner Lehre; denn er lehrte sie wie einer, der göttliche Vollmacht hat, nicht wie die Schriftgelehrten. In ihrer Synagoge saß ein Mann, der von einem unreinen Geist besessen war. Der begann zu schreien: Was haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazaret? Bist du gekommen, um uns ins Verderben zu stürzen? Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes. Da befahl ihm Jesus: Schweig und verlass ihn! Der unreine Geist zerrte den Mann hin und her und verließ ihn mit lautem Geschrei. Da erschrecken alle und einer fragte den andern: Was hat das zu bedeuten? Hier wird mit Vollmacht eine ganz neue Lehre verkündet. Sogar die unreinen Geister gehorchen seinem Befehl. Und sein Ruf verbreitete sich rasch im ganzen Gebiet von Galiläa.

Texte aus: Messbuch 2018, Butzon & Bercker

Donnerstag, 1.2., 18:00 Uhr: SDS-Gebetsuhr
Hl. Messe zur Förderung geistlicher Berufe

Samstag, 3.2., 18:00 Uhr: Hl. Messe
Erteilung des Blasiussegens

Psychosoziale Lebensberatung im Salvatorianerkloster St. Michael

Fundiert geschulte Berater bieten zielorientierte Gespräche für Einzelpersonen und Paare in schwierigen Lebenssituationen.

Information und Terminvereinbarung:

Dr. Rosa C. Nowak:

0699/ 12 20 59 39, rosa.nowak@chello.at

MMag. Holger Schmidtmayr: 0664/ 523 83 65, holger.schmidtmayr@gmail.com

Ort: Habsburgergasse 12, 1010 Wien